

ZUKUNFTSJOB- REPORT 2024

ZUSAMMENFASSUNG DER NEUEN RWI-STUDIE ZUR ENTWICKLUNG VON BERUFEN
MIT HOHEM ZUKUNFTSPOTENZIAL IN DEUTSCHEN METROPOLREGIONEN

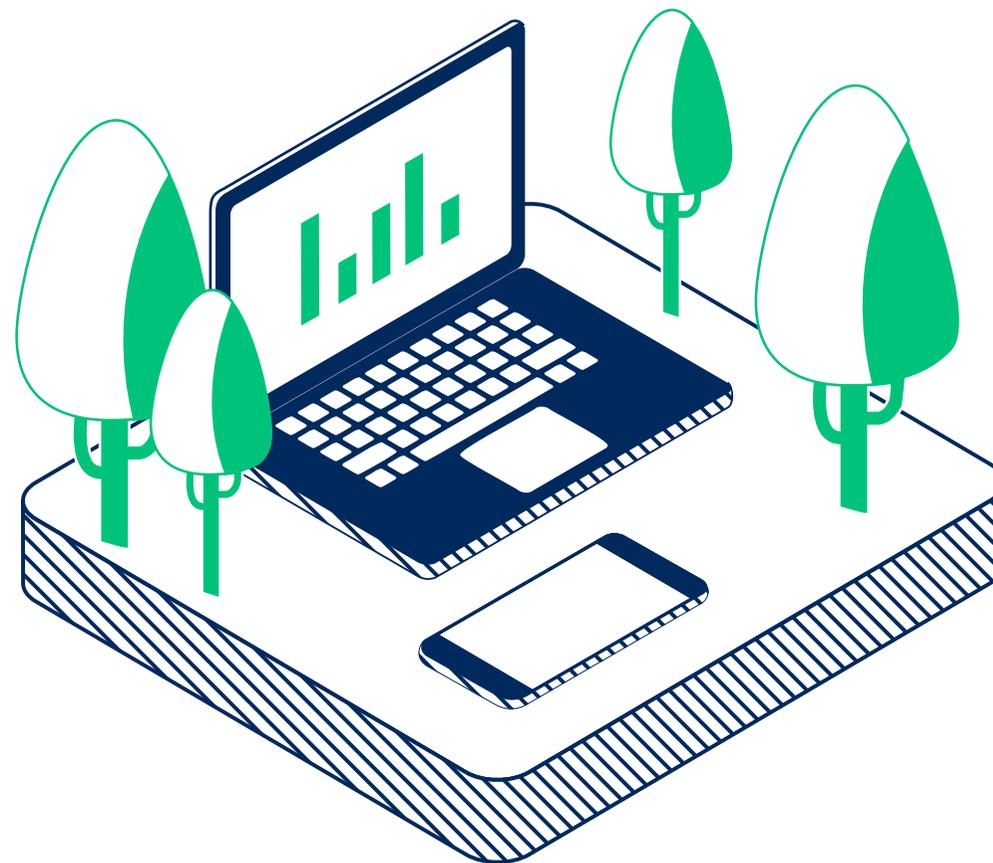
BERUFE DER ZUKUNFT

DYNAMISCHES WACHSTUM VON ZUKUNFTSJOB IM RUHRGEBIET

Die deutsche Wirtschaft ist im Umbruch. Megatrends wie die Digitalisierung und die grüne Transformation führen zu massiven strukturellen Veränderungen. Diese zeigen sich einerseits darin, dass einzelne Branchen schrumpfen und an Bedeutung verlieren. Doch andererseits bietet der Wandel auch Chancen: Durch die genannten Entwicklungen steigt auch die Nachfrage in bestimmten Branchen. So entstehen Zukunftsjobs.

Ermittelt hat sie das RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung in Essen. Es benennt die Berufe, die angesichts des digitalen Wandels und der ökologischen Transformation der Wirtschaft besonders gute Zukunftschancen haben. Das RWI hat fünf ausgewählte Regionen in Deutschland untersucht und ermittelt, wie stark die Zukunftsberufe dort nachgefragt sind. Das Institut zeigt außerdem die Entwicklungen in den entsprechenden Studiengängen und Ausbildungsberufen auf.

Fest steht: Die Berufe der Zukunft sind grün und digital (Begriffserklärung im Methodikkasten). Diese entwickeln sich in der Metropole Ruhr besonders dynamisch. Damit schließt die Region zu vielen wirtschaftsstarken Metropolregionen auf und treibt die digitale und ökologische Transformation der deutschen Wirtschaft entscheidend voran.



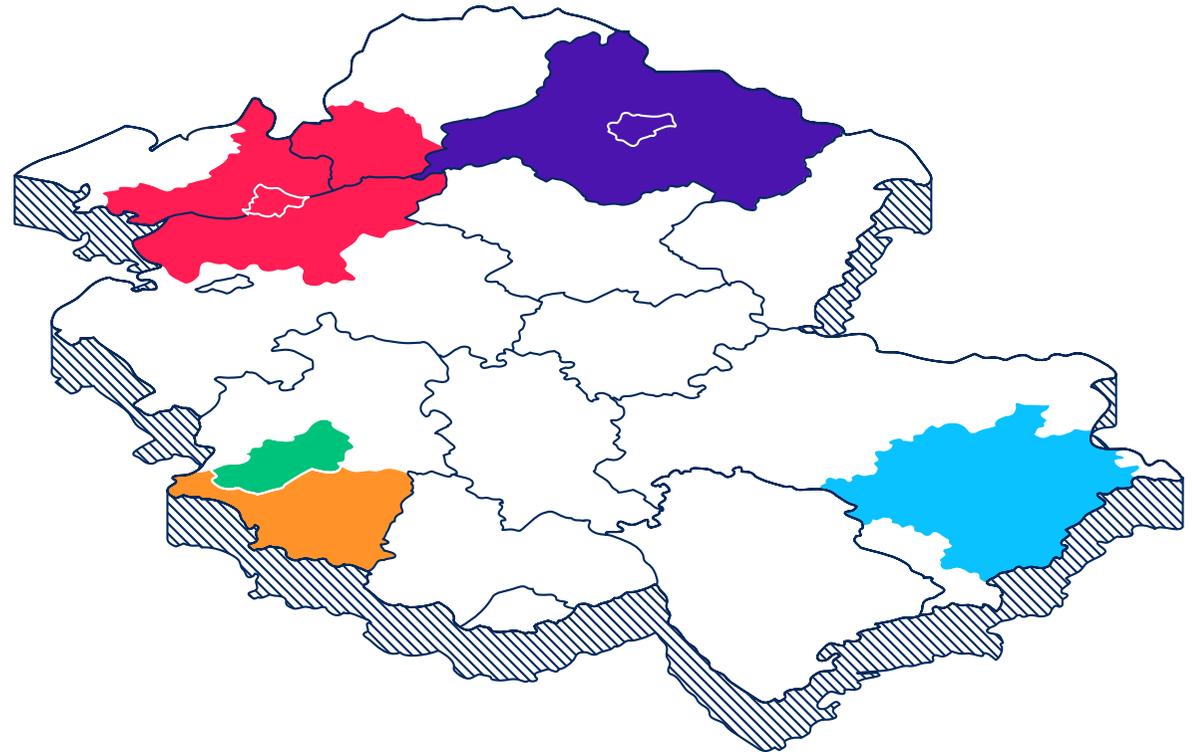
ÜBER DIE STUDIE

STUDIENZIELE

Welche Berufe haben angesichts des digitalen Wandels und der ökologischen Transformation der Wirtschaft gute Zukunftschancen? Wo gibt es diese Jobs und wie groß ist das Ausbildungs- und Stellenangebot für diese Berufe in deutschen Metropolregionen? Wie groß sind Angebot und Nachfrage in den Zukunftsberufen – wie haben sich die Beschäftigungszahlen in den letzten Jahren entwickelt? Dies herauszufinden war das Ziel der RWI-Studie „Berufe der Zukunft im Ruhrgebiet“.

Sie legt ihren Fokus auf digitale und grüne Kompetenzen und darauf, in welchem Umfang sie seit 2017 nachgefragt wurden. Dabei handelt es sich um Kompetenzen, die entweder einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung leisten oder die Digitalisierung vorantreiben. Denn fest steht: Die Berufe der Zukunft sind grün und digital.

- Metropolregion Berlin-Brandenburg
- Metropolregion München
- Metropolregion Hamburg
- Metropolregion Rheinland
- Metropole Ruhr



VERGLEICHSDREGIONEN

Die Studie vergleicht die Metropole Ruhr mit vier Metropolregionen, die zu den stärksten und dynamischsten Wirtschaftsräumen in Deutschland gehören: Berlin-Brandenburg, Rheinland, Hamburg und München.

METHODIK

Die Studie untersucht zehn Zukunftsberufe. Es handelt sich um ein gut erschlossenes Forschungsfeld, das eine große Auswahl an bereits bestehender wissenschaftlicher Literatur zu technologischem Wandel und zur ökologischen Transformation bietet. Auch auf Analysen zur Zukunftsfähigkeit und zum Ranking von Berufen greift die Studie zurück. Auf Grundlage dieser Quellen hat das RWI zehn Zukunftsberufe definiert. Sechs davon werden als „grüne Berufe“ kategorisiert: Berufe mit dem Potenzial, wertvolle Beiträge zur Dekarbonisierung zu leisten. Das tun sie, indem sie sich auf Technologien und Konzepte konzentrieren, die den Energieverbrauch reduzieren, erneuerbare Energien nutzen oder CO₂-Emissionen reduzieren. Vier weitere Berufe sind der Kategorie „digitale Berufe“ zugeordnet – also Berufe, die durch die Anwendung von Technologie und Digitalisierung Arbeitsprozesse effizienter gestalten oder neue Produkte oder Dienstleistungen entwickeln.

Doch wie sehr sind diese zehn Zukunftsberufe in den fünf Vergleichsregionen beheimatet? Um dies herauszufinden, hat das RWI unter anderem Statistiken der Bundesagentur für Arbeit genutzt. Diese bilden die Beschäftigungs- und Ausbildungssituation in Deutschland ab. Als weitere Datenquelle hat das RWI Online-Stellenangebote der Financialbot.com AG herangezogen: Sie ermöglichten es, im Detail zu analysieren, wie stark die Berufe der Zukunft nachgefragt sind und wie sich die Nachfrage in den einzelnen Metropolregionen unterscheidet.

Wie grün ein Job der Zukunft ist, hat das RWI ebenfalls anhand wissenschaftlicher Literatur ermittelt. Zur Messung des digitalen Profils eines Jobs hat sich das Institut an der ESCO-Taxonomie orientiert. ESCO (European Skills, Competences, Qualifications and Occupations) ist eine Datenbank der Europäischen Kommission, die berufsspezifische Merkmale beschreibt.

Sie interessieren sich für die Berufe der Zukunft im Detail? Die Langfassung der Studie inklusive ausführlicher Erklärung der Methodik können Sie unter folgendem Link herunterladen: <https://metropole.ruhr/pressebereich>



DIE ZEHN ZUKUNFTSJOBES

DIE BERUFE DER ZUKUNFT SIND GRÜN UND DIGITAL

Die Arbeit der Zukunft wird von grundlegenden Trends auf den Arbeitsmärkten sowie von globalen Megatrends geprägt: insbesondere von Automatisierung, Digitalisierung, demografischem Wandel, IT-Sicherheit und Cyber-Security, Klimawandel, Kreislaufwirtschaft und Urbanisierung. Die zehn Berufe der Zukunft, die für diese Studie identifiziert wurden, sind daher allesamt grün oder digital. In einigen Fällen sogar beides: Es gibt grüne Berufe mit digitalem Profil und digitale Berufe mit grünem Profil.

INFORMATIK

IT-Berufe sind in einer digitalen Welt unverzichtbar – und sie werden immer anspruchsvoller. Regelmäßige Innovationen und technische Entwicklungen sind hier an der Tagesordnung. Daher sind Informatiker*innen heute mit der Notwendigkeit konfrontiert, sich ständig auf technologische Veränderungen und die Anforderungen der jeweiligen Branche einzustellen. Im Arbeitsalltag benötigen Informatiker*innen dafür ein hohes Maß an Kreativität und Flexibilität.

IT-SYSTEMANALYSE, IT-ANWENDUNGS- BERATUNG UND IT-VERTRIEB

Digitale Lösungen erfordern Spezialist*innen. Die Expertise aus den Bereichen Systemanalyse, Anwendungsberatung und Vertrieb gewinnt an Bedeutung: IT-Systemanalytiker*innen sammeln Informationen von Unternehmen oder Organisationen und werten diese aus, um für sie komplexe IT-Systeme zu erarbeiten. Anwendungsberater*innen helfen ihren Kund*innen bei der Implementierung von IT-Systemen, um Arbeitsprozesse zu automatisieren und zu vereinfachen. IT-Vertriebler*innen sind für den Verkauf von IT-Produkten oder -Services zuständig.

IT-NETZWERKTECHNIK, IT-KOORDINATION, IT-ADMINISTRATION UND IT-ORGANISATION

Sie kümmern sich um Netzwerke, warten IT-Systeme und implementieren neue IT-Infrastrukturen: IT-Netzwerktechniker*innen, IT-Koordinator*innen, IT-Administrator*innen und IT-Organisator*innen spielen eine wichtige Rolle bei der digitalen Transformation von Organisationen. Auch Datenmanagement und IT-Sicherheit gehören zu ihren Kompetenzen, die angesichts der wachsenden Bedeutung von Big Data und der zunehmenden Zahl von Cyber-Angriffen immer gefragter werden.

SOFTWARE- ENTWICKLUNG UND PROGRAMMIERUNG

Ohne Software keine Produktionsprozesse: Unternehmen und Organisationen benötigen maßgeschneiderte Anwendungen, die ihren spezifischen Anforderungen entsprechen. Cloud-Computing, mobile Anwendungen, Big Data und künstliche Intelligenz eröffnen ihnen neue Möglichkeiten, Prozesse zu automatisieren und zu optimieren. Diese Anwendungen sind komplex – um sie zu programmieren, zu implementieren, zu warten und den Support zu sichern, brauchen sie Fachkräfte, die permanent ihre technischen Fähigkeiten erweitern.

MECHATRONIK UND AUTOMATISIERUNGSTECHNIK

Mechatroniker*innen für Automatisierungstechnik sind an der Schnittstelle zwischen Mechanik, Elektronik und Informatik im Einsatz. Sie bedienen computergesteuerte Anlagen und integrieren so digitale Technologien in die unterschiedlichsten Bereiche der industriellen und gewerblichen Infrastruktur: von Verkehrsleitsystemen über die Steuerung von Industrierobotern bis hin zu Gebäudeautomationssystemen, die für die Effizienz moderner Infrastrukturen unerlässlich sind.

ENERGIETECHNIK

Wie lässt sich Energie ressourcenschonend gewinnen, transportieren, speichern und nutzen? Mit dieser Frage beschäftigen sich Ingenieur*innen der Energietechnik. Manche von ihnen entwickeln mit Simulationsmodellen für Elektrofahrzeuge die Automobilindustrie

weiter. Andere planen beispielsweise Netzwerke, die künftig **Wasserstoff statt Erdgas** transportieren. Das Berufsfeld der Energietechnik ist sowohl grün als auch digital.

ELEKTROTECHNIK

Wie die Energietechniker*innen leisten auch Elektrotechniker*innen einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung und zur Digitalisierung. Sie entwickeln Geräte und Verfahren, die elektrische Energie für den technologischen und gesellschaftlichen Fortschritt nutzen: von Schaltplänen bis hin zu **Robotern**. Außerdem spielen sie eine wichtige Rolle in der Energiewende, da sie dazu beitragen, erneuerbare Energiesysteme und -technologien zu entwickeln, zu entwerfen und zu implementieren. So installieren, warten und betreuen sie beispielsweise Fotovoltaik- und Windkraftanlagen.

BAUPLANUNG UND -ÜBERWACHUNG, ARCHITEKTUR

Architekt*innen, Bauplaner*innen, Bauüberwacher*innen und Ingenieur*innen planen, organisieren und realisieren verschiedenste Baumaßnahmen. Sie leisten einen wertvollen Beitrag zu einer nachhaltigeren Stadtplanung, zum Beispiel indem sie erneuerbare Energien nutzbar machen oder Grünflächen planen. Ihre Expertise ist aber auch entscheidend für den Einsatz von Technologien, die für die Digitalisierung urbaner Räume unerlässlich sind – beispielsweise Smart Building Technology, Virtual Reality oder Automatisierung.

HOCHBAU

Europa soll bis 2050 klimaneutral werden – darauf zielt der European Green Deal ab. Um dieses Ziel zu erreichen, gibt er Organisationen und Unternehmen einen klaren Handlungsrahmen vor. Für Bauunternehmen wird die **Nachhaltigkeit**

ihrer Projekte somit immer wichtiger. Bautechniker*innen leisten wesentliche Beiträge zur Dekarbonisierung – allen voran Dachdecker*innen, Monteur*innen von Fotovoltaikanlagen, aber auch Betonsanierer*innen, die sich um die Wärmedämmung kümmern. Damit ist ihre Arbeit entscheidend für die Energieeffizienz von Alt- und Neubauten.

VER- UND ENTSORGUNG

Angesichts der Klimakrise muss sich unsere Entsorgungswirtschaft verändern: weg von einem linearen System und hin zu einem zirkulären Wirtschaften – zu einem nachhaltigen, ressourceneffizienten und klimaneutralen Wirtschafts- und Lebensmodell. Dabei spielen die Fachkräfte in der Ver- und Entsorgung eine große Rolle: Sie sind unentbehrlich für die Entwicklung und Umsetzung effizienter Recyclingverfahren und Kreislaufwirtschaftssysteme.

IN WELCHEN ZUKUNFTSJOB DIE MEISTEN MENSCHEN ARBEITEN

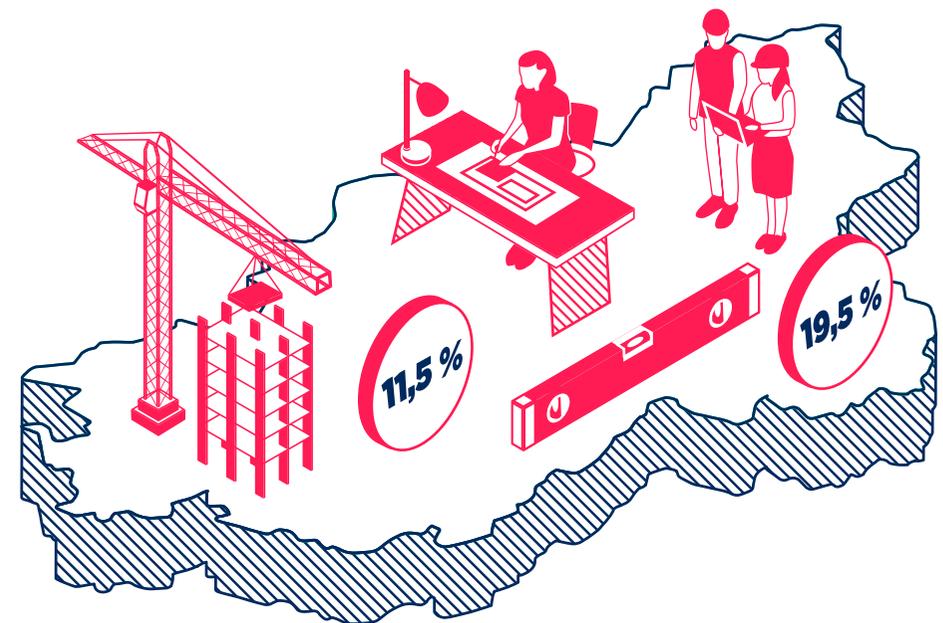
BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG IN DEN ZEHN ZUKUNFTSBERUFEN

Gute Aussichten: Betrachtet man die Entwicklung des relativen Wachstums der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SV-Beschäftigte) für alle zehn Zukunftsberufe zusammen, so zeigt sich über alle fünf Vergleichsregionen hinweg ein überproportionales Wachstum im Vergleich zur Entwicklung der gesamten SV-Beschäftigung.

Im Bereich der Softwareentwicklung und -programmierung gab es von allen Bereichen die stärkste Beschäftigungsentwicklung. Dabei belegt die Region Berlin-Brandenburg mit einem Wachstum von 60,5 Prozent klar den ersten Platz, gefolgt von der Metropolregion München mit einem Wachstum von 43,4 Prozent. Auch im Bereich der IT-Systemanalyse, IT-Anwendungsberatung und IT-Vertrieb belegt Brandenburg-Berlin den ersten Platz mit einem Wachstum von 46,1 Prozent – gefolgt von der Metropole Ruhr (+35,3 Prozent).

Bei zwei der zehn Zukunftsberufe belegt das Ruhrgebiet die Spitzenposition: Besonders stark wächst die Region im Hochbau (+11,5 Prozent) sowie in der Bauplanung, Bauüberwachung und Architektur (+19,5 Prozent). Beide Berufsfelder sind für den ökologischen Umbau von großer Bedeutung.

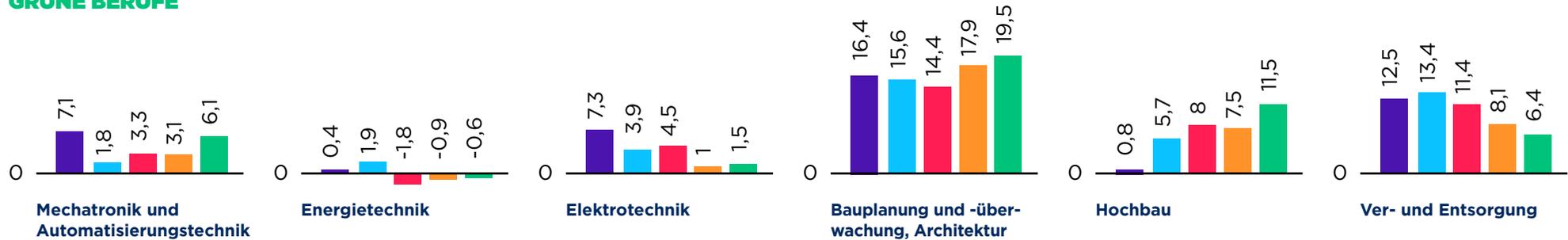
Bei den zukunftssträchtigen Berufsfeldern IT-Systemanalyse und -vertrieb (+35,3 Prozent), IT-Netzwerkkoordination und -administration (+30,1 Prozent) sowie Informatik (+27,7 Prozent) liegt das Ruhrgebiet jeweils an zweiter Stelle – hinter der Metropolregion Berlin. Auch im Berufsfeld der Automatisierungstechnik (+6,1 Prozent) belegt die Metropole Ruhr den zweiten Platz. Im Bereich Softwareentwicklung und Programmierung (+36,6 Prozent) nimmt das Ruhrgebiet den dritten Platz im Ranking ein.¹



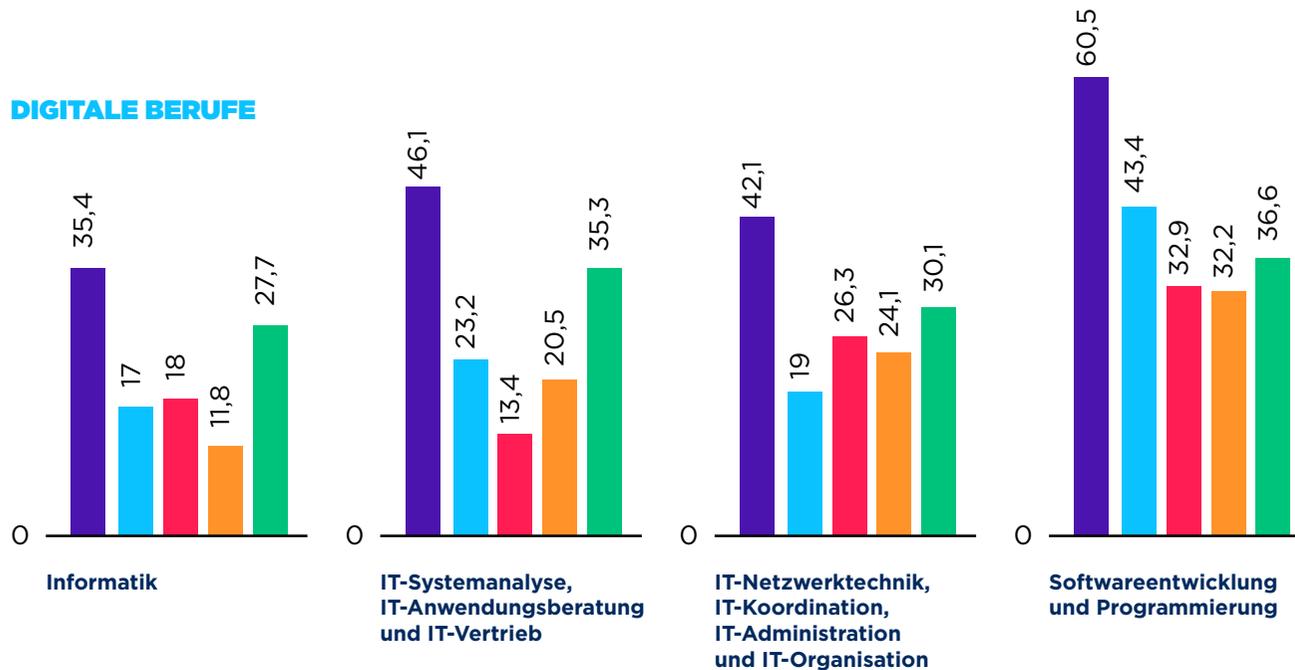
¹ Vgl. RWI, Berufe der Zukunft im Ruhrgebiet, 2024, S. 24.

VERÄNDERUNG DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIGEN BESCHÄFTIGUNG IN DEN ZEHN ZUKUNFTSBERUFEN SEIT 2018 IN PROZENT

GRÜNE BERUFE



DIGITALE BERUFE



■ Metropolregion Berlin-Brandenburg |
 ■ Metropolregion München |
 ■ Metropolregion Hamburg |
 ■ Metropolregion Rheinland |
 ■ Metropole Ruhr

WELCHE JOBS NACHGEFRAGT WERDEN

ENTWICKLUNG DER NACHFRAGE NACH DEN ZEHN ZUKUNFTSJOBS

ABSOLUTE NACHFRAGE VON ZUKUNFTSJOBS

Eine Auswertung der Stellenangebote seit 2017 zeigt, dass die absolute Nachfrage nach den zehn untersuchten Zukunftsberufen im Ruhrgebiet geringer ist als in den vier Vergleichsregionen. Allerdings verzeichnet die Metropole Ruhr insbesondere bei den vier digitalen Zukunftsberufen die höchsten Wachstumsraten: Die Nachfrage hat sich hier seit 2017 nahezu verdoppelt. Zudem fällt im Metropolenvergleich auf: Das Profil dieser digitalen Zukunftsjobs ist im Ruhrgebiet deutlich grüner als anderswo.²

BAUBERUFE ÜBERDURCHSCHNITTLICH NACHGEFRAGT

Auch die Nachfrage nach den sechs grünen Zukunftsberufen ist im Ruhrgebiet seit 2017 überdurchschnittlich stark gestiegen. Besonders dynamisch entwickelte sich die Nachfrage in den Bereichen Hochbau sowie Bauplanung, Bauüberwachung und Architektur.³

² Vgl. RWI 2024, S. 31 ff.

³ Vgl. RWI 2024, S. 33 ff.

⁴ Vgl. RWI 2024, S. 41 f.; S. 47 ff.

KI-HOCHBURGEN BERLIN UND MÜNCHEN

Innerhalb des digitalen Profils wurde auch das KI-Profil der Zukunftsberufe untersucht. Es zeigt an, wie bzw. ob im jeweiligen Beruf mit künstlicher Intelligenz gearbeitet wird und wie stark KI-Kompetenzen für diesen Beruf bereits nachgefragt werden. Das KI-Profil wurde analog zum digitalen Profil gemessen, jedoch mithilfe KI-spezifischer Schlüsselwörter. Hier liegen die vier anderen Regionen vor dem Ruhrgebiet. Bei der KI sind Berlin-Brandenburg und München führend.⁴



DIE METROPOLE RUHR IM GESAMTRANKING

GESAMTRANKING

Wie digital und grün sind die zehn Zukunftsjobs im Ruhrgebiet in Relation zum Durchschnitt aller untersuchten Metropolregionen? Die folgende Tabelle gibt Auskunft.⁵

Beruf	Region	Digitales Profil		Grünes Profil	
Mechatronik und Automatisierungstechnik	Vergleichsregionen	1,13	100	0,13	100
	Ruhrgebiet	1,02	91	0,09	73
Energietechnik	Vergleichsregionen	0,78	100	0,22	100
	Ruhrgebiet	0,63	80	0,22	102
Elektrotechnik	Vergleichsregionen	1,36	100	0,15	100
	Ruhrgebiet	1,13	83	0,15	102
Bauplanung und -überwachung, Architektur	Vergleichsregionen	1,23	100	0,22	100
	Ruhrgebiet	1,21	99	0,22	103
Hochbau	Vergleichsregionen	0,63	100	0,34	100
	Ruhrgebiet	0,62	99	0,48	139
Ver- und Entsorgung	Vergleichsregionen	0,57	100	0,61	100
	Ruhrgebiet	0,47	83	0,78	128
Informatik	Vergleichsregionen	4,02	100	0,07	100
	Ruhrgebiet	3,85	96	0,15	195
IT-Systemanalyse, IT-Anwendungsberatung und IT-Vertrieb	Vergleichsregionen	2,58	100	0,05	100
	Ruhrgebiet	2,36	92	0,07	152
IT-Netzwerktechnik, IT-Koordination, IT-Administration und IT-Organisation	Vergleichsregionen	3,05	100	0,05	100
	Ruhrgebiet	2,93	96	0,08	163
Softwareentwicklung und Programmierung	Vergleichsregionen	5,64	100	0,05	100
	Ruhrgebiet	5,73	102	0,07	149

Die Tabelle zeigt die Digitalisierungsintensität und grüne Intensität der verschiedenen Berufe pro Metropolregion. Diese Intensitäten wurden anhand der Anzahl der Schlüsselwörter gemessen, die zwischen 2017 und 2022 gefunden wurden. Jedes Profil wird durch zwei Zahlen beschrieben: eine durchschnittliche Anzahl von Schlüsselwörtern und eine auf 100 normierte Zahl, die zeigt, wie die anderen Vergleichsregionen abschneiden. Die Werte für das Ruhrgebiet werden relativ zum Normwert angegeben.

⁵ Vgl. RWI 2024, S. 51.

ENTWICKLUNGEN IM MINT-BEREICH

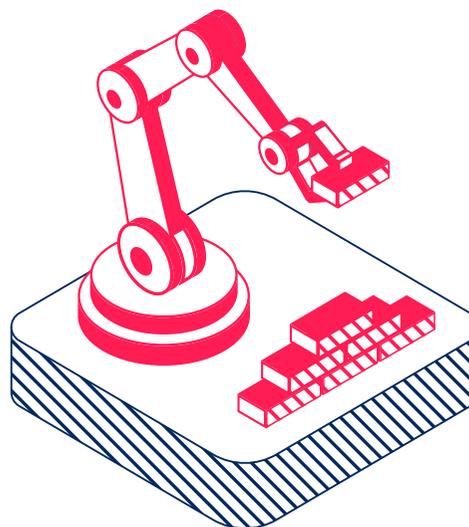
STUDIENGÄNGE UND AUSBILDUNGSBERUFE IN DER MATHEMATIK, INFORMATIK, NATURWISSENSCHAFT UND TECHNIK

Für ein ausreichendes Angebot an Fachkräften spielt der Bildungssektor eine entscheidende Rolle, denn er vermittelt die Qualifikationen und Fähigkeiten für die hohen und komplexen Anforderungen der Zukunftsjobs. Qualitativ hochwertige akademische und berufliche Bildung kann Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt aufgreifen und Veränderungen entgegenwirken.

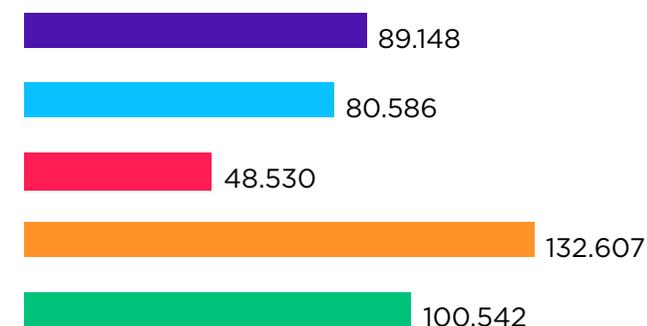
Insgesamt ist in allen fünf Regionen ein allgemeiner Trend zur Akademisierung erkennbar. Die Anzahl der SV-Beschäftigten mit einem akademischen Abschluss in den Zukunftsberufen wächst in der Metropolregion Berlin-Brandenburg am stärksten (+41,9 Prozent) – gefolgt vom Ruhrgebiet auf dem zweiten Platz (+31,8 Prozent).⁶ Nirgendwo in Deutschland gibt es so viele Hochschulen so nah beieinander: Mit 22 **Hochschulen** und Unis bietet das Ruhrgebiet gute Chancen für Studierende, Fachkräfte und Wissenschaftler*innen.

MINT-STUDIERENDE: DIE METROPOLLEN RHEIN UND RUHR FÜHREN

Auch wenn die Zahl der MINT-Studierenden in der Metropole Ruhr seit 2017 leicht rückläufig ist, so ist sie absolut immer noch besonders hoch – auch im regionalen Vergleich. Das Ruhrgebiet belegt hier den zweiten Platz. Der Spitzenreiter ist die Metropolregion Rheinland.⁷ In Zukunft werden also mehr qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung stehen. Unternehmen in beiden Regionen profitieren von dieser Situation, insbesondere durch die überregionale Mobilität der Absolvent*innen.



Anzahl der Studierenden in MINT-Studiengängen im Wintersemester 2021/2022



- Metropolregion Berlin-Brandenburg
- Metropolregion München
- Metropolregion Hamburg
- Metropolregion Rheinland
- Metropole Ruhr

⁶ Vgl. RWI 2024, S. 20.

⁷ Vgl. RWI 2024, S. 53.

MEHR STUDIERENDE AUS DEM AUSLAND

Der Anteil der Studierenden aus dem Ausland steigt in den MINT-Studiengängen stark an – in allen Regionen. Die Metropolregion Rheinland steht mit 28.143 ausländischen Studierenden im Wintersemester 2021/2022 deutlich vor allen anderen Regionen. An zweiter Stelle liegt die Metropolregion Berlin-Brandenburg mit 23.816 ausländischen Studierenden, gefolgt von den Metropolregionen München. Die Metropole Ruhr belegt den vierten Platz.⁸

AUSBILDUNGSPLÄTZE IN ZUKUNFTSJOBBS BESONDERS BEGEHRT

Insgesamt haben sich 2021/2022 im Vergleich zum Ausbildungsjahr 2011/2012 weniger Personen um einen Ausbildungsplatz beworben. Entgegen diesem allgemeinen Trend stiegen die Zahlen der Bewerber*innen in allen Zukunftsberufen an.⁹ Seit 2011/2012 kam es vor allem zu einem Anstieg in den Bereichen Energietechnik,

⁸ Vgl. RWI 2024, S. 54 f.

⁹ Vgl. RWI 2024, S. 58 f.

¹⁰ Vgl. RWI 2024, S. 61.

¹¹ Vgl. RWI 2024, S. 58.

¹² Vgl. RWI 2024, S. 60.

¹³ Vgl. RWI 2024, S. 59.

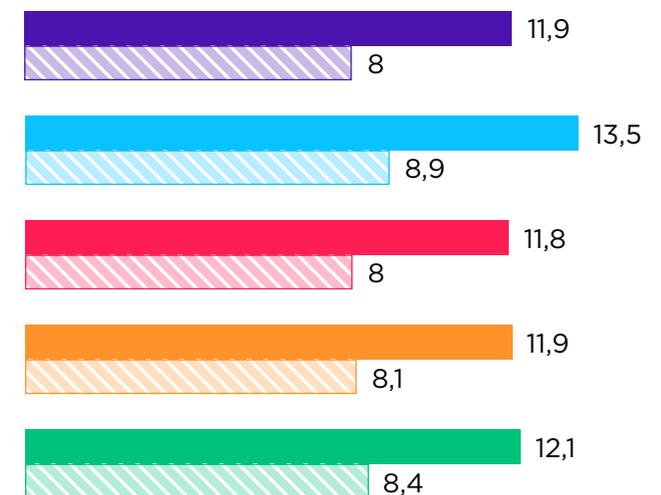
Informatik und Softwareentwicklung sowie in Teilen auch in der Ver- und Entsorgung.¹⁰ Am meisten Bewerbungen auf Ausbildungsplätze in den Zukunftsjobs gab es in der Metropolregion Rheinland – das Ruhrgebiet belegt den zweiten Platz.¹¹

ANGEBOT UND NACHFRAGE AUF DEM AUSBILDUNGSMARKT UNAUSGEGLICHEN

Die Zunahme der unbesetzten Ausbildungsstellen in den zehn Zukunftsberufen deutet auf ein Passungsproblem hin. Das bedeutet: Auf beiden Seiten des Marktes gehen Teilnehmer*innen leer aus. Auf der einen Seite gibt es Besetzungsprobleme, weil Ausbildungsplätze erfolglos angeboten werden, auf der anderen Seite gibt es Versorgungsprobleme auf Seiten derjenigen, die erfolglos einen Ausbildungsplatz suchen.¹²

Anteil der Bewerber*innen in den Zukunftsbranchen an den Bewerber*innen in allen Berufen¹³

IN PROZENT



■ 2021/2022 ■ 2011/2012

■ Metropolregion Berlin-Brandenburg

■ Metropolregion München

■ Metropolregion Hamburg

■ Metropolregion Rheinland

■ Metropole Ruhr

AUSBLICK

PROGNOSE UND HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE METROPOLE RUHR

HOCH HINAUS: GUTE CHANCEN FÜR BAUBERUFE

Das Ruhrgebiet verzeichnet einen beeindruckenden Zuwachs an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten. Vor allem im Bereich der digitalen Berufe und der Bauberufe – insbesondere im Hochbau sowie in der Architektur, Bauplanung und -überwachung. In diesen Bereichen hat sich die Arbeitskräftenachfrage seit 2017 mehr als verdoppelt. Derzeit hat das Ruhrgebiet einen hohen Bedarf an neuen Wohnungen – Expert*innen gehen von 400.000 bis 700.000 neuen Wohneinheiten aus. Außerdem ist 2023 die Taxonomieverordnung der Europäischen Union mit Kriterien zum ökologisch nachhaltigen Wirtschaften in Kraft getreten. Ihre Umsetzung erfordert Fachkräfte, die in der Metropole Ruhr derzeit ausgebildet werden.

DER WIND DREHT SICH: STRUKTURWANDEL WIRD SPÜRBAR

Die Metropole Ruhr entwickelt sich zu einer der grünsten Industrieregionen der Welt. Zahlreiche Unternehmen, Start-ups und Forschungszentren

treiben hier die Energiewende voran. Die steigende Nachfrage nach grünen Kompetenzen innerhalb der digitalen Zukunftsberufe ist folglich im Ruhrgebiet besonders ausgeprägt. Treibende Faktoren sind hier insbesondere die Windenergie, die Gebäudeautomation und die Wasserwirtschaft. In diesen Bereichen tragen digitale Berufe im Ruhrgebiet überdurchschnittlich zu einem geringeren Ressourcenverbrauch und einem effizienteren Energiemanagement bei.

DEM DEMOGRAFISCHEN WANDEL ENTGEGENWIRKEN

Der demografische Wandel wird alle Metropolregionen vor Herausforderungen stellen. Starke Steigerungen beim Bedarf nach Arbeitskräften sind bis 2040 vor allem in den Berufen der Informatik und der Informations- und Kommunikationstechnik zu erwarten.¹⁴ Um zu vermeiden, dass der demografische Wandel die positive Beschäftigungsentwicklung ausbremst, muss die Metropole Ruhr ihre Potenziale nutzen – und ausländische Studierende in der Region halten sowie den Frauenanteil unter den MINT-Studierenden steigern.

WO FACHKRÄFTE WILLKOMMEN SIND

Studierende und Auszubildende können dem Ruhrgebiet dabei helfen, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Die Metropole Ruhr ist für ausländische Studierende aufgrund ihrer breit aufgestellten Hochschullandschaft sehr attraktiv. Als eine der grünsten Regionen Deutschlands,¹⁵ die durch ihre kulturelle Vielfalt, zentrale Lage innerhalb Europas und vergleichsweise günstigen Lebenshaltungskosten hervorsteicht, hat sie das Potenzial, ausländische Studierende auch über ihre Studienzeit hinweg in der Region zu halten.



¹⁴ Vgl. RWI 2024, S. 68 f.

¹⁵ Vgl. IW Consult GmbH, Work-Life-Green-Balance: die Nähe zu Grünflächen im Metropolenvergleich, 2022.



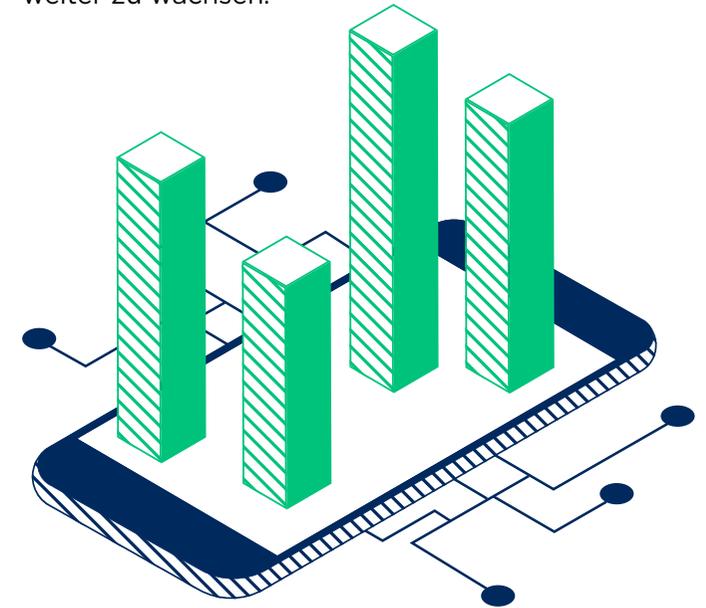
WIE MINT WEIBLICHER WERDEN KANN

Weniger dynamisch als bei dem internationalen Fachkräftenachwuchs ist die Entwicklung der weiblichen MINT-Studierenden. Die Zahl der Studentinnen stieg im Ruhrgebiet geringer als in drei von vier Vergleichsregionen.¹⁶ Doch der Handlungsbedarf wurde bereits erkannt: Hochschulen und Netzwerke wie das europaweit größte Netzwerk zur Förderung des MINT-Nachwuchses – **zdi-NRW** – sind bereits sehr engagiert, MINT-interessierten Mädchen und jungen Frauen potenzielle Tätigkeitsbereiche aufzuzeigen.

GUTE AUSSICHTEN

Die Metropole Ruhr ist seit vielen Jahren auf Erfolgskurs. Sie ist längst ein Wissenschaftsstandort, an dem **kluge Köpfe** täglich daran arbeiten, die Region weiterhin zukunftsfähig und noch lebenswerter zu machen. Den Abstand zu vielen ökonomisch starken Metropolregionen hat sie verringert. Im Bereich der vier digitalen

Zukunftsjobs verzeichnet das Ruhrgebiet die höchsten Wachstumsraten: in der Informatik, im Bereich IT-Systemanalyse/IT-Anwendungsberatung/IT-Vertrieb, in der IT-Netzwerktechnik/IT-Koordination/IT-Administration/IT-Organisation und in der Softwareentwicklung/Programmierung. Somit hat die Region das Potenzial, dauerhaft zur Digitalhochburg aufzusteigen und in einem entscheidenden Zukunftsbereich weiter zu wachsen.



¹⁶ Vgl. RWI 2024, S. 55 f.

IMPRESSUM

Herausgeber
Regionalverband Ruhr
Der Regionaldirektor
Kronprinzenstraße 35
45128 Essen
Deutschland

info@rvr.ruhr

Redaktion
Regionalverband Ruhr
Scholz & Friends Berlin GmbH

Studie und inhaltliche Prüfung
dieser Zusammenfassung
RWI - Leibniz-Institut für
Wirtschaftsforschung e.V.

Layout
Scholz & Friends Berlin GmbH

Stand
Mai 2024